

Oliver R. Scholz

# **Bild, Darstellung, Zeichen**

Philosophische Theorien  
bildlicher Darstellung

**KlostermannRoteReihe**

## Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

3. Auflage 2009

© Vittorio Klostermann GmbH · Frankfurt am Main · 2004

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks und der Übersetzung. Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Werk oder Teile in einem photomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren zu verarbeiten, zu vervielfältigen und zu verbreiten.

Umschlaggestaltung: Michel Leiner, Frankfurt am Main

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf Alster Werkdruck der Firma Geese, Hamburg,

alterungsbeständig  ISO 9706 und PEFC-zertifiziert 

Printed in Germany

ISSN 1865-7095

ISBN 978-3-465-04083-5

*Meinen Eltern*



## INHALT

Vorwort zur zweiten Auflage . . . . .	IX
1. Bilder – Begriffe und Fragen. . . . .	1
1.1 „Bild“ wird in vielfachen Bedeutungen ausgesagt . . .	5
1.2 Fragen . . . . .	13
2. Die Unzulänglichkeit der Ähnlichkeitstheorien des Bildes . . . . .	17
2.1 Die Grundidee. . . . .	17
2.2 Hintergrundannahmen und Korollare . . . . .	19
2.3 Aufgaben . . . . .	20
2.4 Einwände. . . . .	21
2.5 Verfehlte Motive . . . . .	40
2.6 Zum „Begriff“ der Ähnlichkeit . . . . .	52
2.7 Zu speziellen Ähnlichkeitsannahmen . . . . .	57
3. Kausale Bildtheorien . . . . .	82
4. Strukturen bildlicher Zeichensysteme . . . . .	102
5. Grundzüge einer Gebrauchstheorie der Bilder. . . . .	137
5.1 Der Entstehungszusammenhang: Beabsichtigen und Hervorbringen. . . . .	141
5.2 Zweimal „Darstellen“ . . . . .	151
5.3 Der Verwendungszusammenhang: Bildhandlungen in Bildspielen. . . . .	154
5.4 Zum Verstehen von Bildern: Ebenen und kognitive Leistungen . . . . .	163
5.5 Was gehört alles dazu, dass es in einer Gruppe Bilder gibt? . . . . .	188

Bibliographie .....	198
Personenregister .....	215
Sachregister .....	219

## Vorwort zur zweiten Auflage

Das 1991 zuerst erschienene Buch war seit 1997 vergriffen. Ich freue mich, dass es nun in einer vollständig überarbeiteten Fassung im Verlag Vittorio Klostermann erscheinen kann.

Für die zweite Auflage wurden alle Kapitel gründlich überarbeitet und aktualisiert. Manches konnte gestrafft, anderes musste weiter ausgearbeitet werden. Das einführende Kapitel 1 und das systematisch zentrale Kapitel 5 wurden von Grund auf neu konzipiert. Damit das Buch weiterhin als Grundlage für Seminare dienen kann, wurde darauf geachtet, den Gesamtumfang durch die Änderungen nicht zu sehr anwachsen zu lassen. Raum wurde vor allem dadurch gewonnen, dass auf das in der ersten Auflage sehr umfangreiche Kapitel 6 verzichtet wurde. Zwei Gründe sprachen dafür: Zum einen enthielt es ohnehin programmatische Ausblicke, die aus den Grundlagenfragen einer Theorie des Bildes hinausführen und schon damals wie eine Art Anhang wirken mochten. Zum anderen habe ich die wichtigsten der seinerzeit zum Teil noch sehr skizzenhaften Überlegungen inzwischen ausgearbeitet; sie liegen in leicht zugänglichen Veröffentlichungen vor.<sup>1</sup>

Der so gewonnene Raum konnte dafür genutzt werden, die thematische Einführung (Kapitel 1) zu verbessern und vor allem die in den kritischen Kapiteln 2 und 3 vorbereitete und in den Kapiteln 4 und 5 im Zusammenhang präsentierte Gebrauchstheorie der Bilder und Bildsysteme in größerem Detail auszuarbeiten. Dadurch mag noch deutlicher

<sup>1</sup> Zu den Aussichten einer allgemeinen Semiotik, die Bilder einzubeziehen vermag (früher: Kapitel 6.1), vgl. Scholz 2003. Zur Verteidigung einer kognitivistischen Ästhetik (Kapitel 6.2), die dem kognitiven Wert von Bildern Rechnung tragen kann, siehe jetzt Scholz 2001b. Zum Streit um die sog. „Bilder im Geiste“ und die Repräsentationstheorien des Geistes (Kapitel 6.3) vgl. besonders Scholz 1995a sowie 1992, 1998b, 2001a.

sichtbar werden, dass dieser Theorieentwurf den konstruktiven Hauptakzent und -beitrag des Buches darstellt. Insbesondere das Kapitel 5, das in den Reaktionen auf die erste Auflage kaum beachtet wurde, hat, wie ich hoffe, durch die Überarbeitung klarere Konturen und größeres Gewicht erhalten. In diesem Kapitel sind nicht zuletzt die Untersuchungen zum Verstehen von Bildern gegenüber der ersten Auflage vertieft worden.

Da in den seit der ersten Auflage verstrichenen Jahren zahlreiche Bücher und Aufsätze zum Thema erschienen sind, waren die Auseinandersetzungen mit der und die Verweise auf die Fachliteratur an vielen Punkten zu ergänzen. Vollständigkeit konnte dabei nicht mein Ziel sein; ich habe mich auf die m. E. weiterführenden Beiträge konzentriert.

Noch eine Anmerkung zur Terminologie: In der ersten Auflage habe ich die Ausdrücke „bildhafte Darstellung“ und „piktoriale Repräsentation“ verwendet, um wiederzugeben, was im angelsächsischen Sprachraum mit „pictorial representation“ bezeichnet wird. Recht wohl war mir dabei schon damals nicht. „Piktorial“ ist ein scheußlicher Anglizismus; „piktural“ wäre in dieser Hinsicht vielleicht etwas besser, lässt aber zu sehr an Malerei denken und ist damit zu eng, wenn es um alle Arten von Bildern gehen soll. Bei „bildhaft“ denken viele, wie ich durch Umfragen ermitteln konnte, an „metaphorisch“, was ja nicht gemeint ist. So habe ich mich entschlossen, in der zweiten Auflage die Ausdrücke „bildliche Darstellung“ und „Bilddarstellung“ zu benutzen.

Seit Ende der achtziger Jahre hatte ich bei zahlreichen Gelegenheiten das Glück, mich mit Freunden und Kollegen über die in diesem Buch behandelten Fragen austauschen zu dürfen. Für Einwände und Anregungen, ungläubiges Stirnrunzeln und wohlmeinenden Zuspruch danke ich – in alphabetischer Reihenfolge – Rüdiger Bittner, Börries Blanke, Axel Bühler, Catherine Z. Elgin, Ferdinand Fellmann, Nelson Goodman, Manfred Harth, Wolfram Hogebe, Andreas

Kemmerling, Jens Kulenkampff, Karlheinz Lüdeking, Stefan Majetschak, Eduard Marbach, Simone Mahrenholz, Klaus Petrus, Roland Posner, Klaus Rehkämper, Peter Rohs, Klaus Sachs-Hombach, Eike von Savigny, Richard Schantz, Helmut Schnelle, Robert Schwartz, Oswald Schwemmer, Jakob Steinbrenner und Christian Völker. Bei der Herstellung der Druckvorlage und den Korrekturen haben Bert Demtröder, Simon Derpmann und Ansgar Seide tatkräftig mitgeholfen; auch ihnen sei herzlich gedankt.

Vittorio E. Klostermann danke ich für die Aufnahme des Buches in die neue Reihe „Klostermann Seminar“ und für die freundschaftliche und geduldige Betreuung des Projekts.



# 1. Bilder - Begriffe und Fragen

Menschen kennzeichnet es, dass sie Fähigkeiten besitzen, mit Bildern verstehend umzugehen. Das heißt im einzelnen: Menschen besitzen Fähigkeiten, Bilder herzustellen, mit Bildern etwas darzustellen und auszudrücken, strukturierte Oberflächen als Bilder zu sehen, zu behandeln und zu verstehen. Homo sapiens ist, wie Ernst Cassirer betont hat, ein „animal symbolicum“<sup>1</sup> und, wie andere hinzufügen haben, namentlich ein „homo pictor“.<sup>2</sup>

Die Ursprünge und Anfänge solchen Bildermachens und Bildergebrauchs reichen in Zeiten zurück, die sich den Blicken des Historikers entziehen. Erhalten sind uns Höhlenmalereien und Felszeichnungen aus dem Jungpaläolithikum und dem Neolithikum.<sup>3</sup> Danach finden sich Bilddarstellungen in allen Kulturen; und trotz wiederholter Bilderverbote und Bilderkämpfe ließen sie sich nicht mehr dauerhaft verdrängen. Nach und nach breiteten sie sich über den gesamten Globus aus. Heute dürfte es menschliche Lebensformen ohne Bilder nicht mehr zu geben. Freilich unterscheiden sich die Bilder und der Umgang mit ihnen von Lebensform zu Lebensform. Jede entwickelte Kultur bildet, wenn ihr die dazu nötige Freiheit gelassen wird, ihre eigene Bildkultur aus.

Heute sind Bilder allgegenwärtig; es gibt einen weltweiten Markt für Bilder. Längst brauchen wir nicht mehr in Höhlen herabzusteigen, in Kirchen, Paläste, Museen oder Galerien zu pilgern, um bildlichen Darstellungen zu begegnen. Alle öffentlichen und privaten Lebensbereiche – Alltag, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Religion, Arbeit und

<sup>1</sup> Cassirer 1944, 26; dt. 1990, 51.

<sup>2</sup> Vgl. Jonas 1961 & 1994; Kämpf/Schott (Hrsg.) 1995; Boehm (Hrsg.) 2001.

<sup>3</sup> Vgl. dazu Leroi-Gourhan 1964, Davis 1987 und Le Tensorer 2001.

Freizeit – sind von Bildern durchsetzt und geprägt. Das Bild, früher selten und kostbar, ist zu einem inflationären und in mehr als einer Hinsicht billigen Artikel geworden. Ernst H. Gombrich merkt zu Beginn seiner epochemachenden Untersuchung „Art and Illusion“ an: „Never before has there been an age like ours when the visual image was so cheap in every sense of the word. We are surrounded and assailed by posters and advertisements, by comics and magazine illustrations. We see aspects of reality represented on the television screen and in the movies, on postage stamps and on food packages.“<sup>4</sup> Er fügt hinzu: “[...] the victory and vulgarization of representational skills create a problem for both the historian and the critic.“<sup>5</sup>

Heute ist von einer „Bilderflut“ die Rede. Sie wird oft beschrieben, aber selten beschrieben, geschweige denn analysiert. Es handelt sich um komplexe quantitative und qualitative Veränderungen, die nicht leicht zu überblicken und deren Folgen noch kaum abzusehen sind. Hinter diesen Veränderungen lassen sich eng miteinander verzahnte Dynamiken ausmachen: neben technologischen und wirtschaftlichen Dynamiken sind Dynamiken im Rezeptionsverhalten in Rechnung zu stellen.

Was die veränderten technischen Modalitäten angeht, genügen hier Stichworte: (1) Eine wachsende Zahl von Medien ermöglicht die Produktion, Reproduktion, Speicherung, Distribution und Rezeption von Bildern. (2) Viele neuere Arten von Bildern werden als technisch reproduzierbar behandelt. (3) Die bilderzeugenden Apparaturen dringen immer weiter in Mikro- und Makro-Welten vor. (4) Die Bildmedien werden immer besser miteinander und mit anderen elektronischen Medien vernetz- und konvertierbar. (5)

<sup>4</sup> Gombrich 1960, 8.

<sup>5</sup> ebd.